

Spornammern im Landkreis Bitterfeld

Von Dietrich Sellin

Wie neuere Regionalavifaunen bzw. Jahresberichte belegen, kommt der Spornammer, *Calcarius lapponicus*, in großen Teilen Sachsen-Anhalts der Status eines seltenen Gastes zu (u. a. ROCHLITZER u. KÜHNEL, 1979; RYSSEL u. SCHWARZ, 1981; NICOLAI u. a., 1982; KUHLLIG u. HEINL, 1984; HAENSCHKE u. a., 1985; SPRETKE, 1986, 1987; HAENSEL u. KÖNIG, 1987). Wenn sie in anderen Landesteilen bislang unbekannt blieb (GNIELKA, 1983a; KEIL, 1984; KLEBB, 1984; SCHÖNFELD u. a., 1985), kann dies schwerlich mit dem Habitatanspruch oder dem Zugverhalten der Art erklärt werden. Mit größerer Regelmäßigkeit ist die Spornammer in Sachsen-Anhalt bislang nur aus dem Großraum Halle bekannt (GNIELKA, 1983b, c, 1989a, b; ROHN, 1990). Dies ist sicher mit der gezielten Nachsuche durch mit der Art vertraute Beobachter zu erklären.

Aus dem benachbarten Landkreis Bitterfeld ist bislang offenbar nur ein Spornammern-Nachweis (27. 11. 1982; 9. Muldeaeue bei Friedersdorf) bekannt. Es war deshalb überraschend, daß im Winter 1992/93 bei Salzfurkapelle ein ungewöhnlich langer Aufenthalt von Spornammern beobachtet werden konnte. Nachfolgend sollen die Details mitgeteilt werden.

Beobachtungsort, Habitat und Methode

Die Beobachtung von 5 jagenden Kornweihen (17. 11. 1992) war Veranlassung, die Feldflur westlich der Ortsverbindungsstraße Salzfurkapelle-Tornau vor der Heide auf etwaige Kleinvogelansammlungen zu kontrollieren. Die Kontrollfläche umfaßte ca. 18 ha Kleestoppel (Bewuchshöhe 5–10 cm) und ca. 50 ha Saatgrasland (ehemals Beregnungsfläche, Bewuchshöhe 10–20 cm). Auf beiden Teilflächen bestand die oberste Bodenschicht aus sandig-kiesigem Substrat. Im trockenen Sommer 1992 erfolgte die Nutzung offenbar sehr extensiv. Das anfangs versuchte optische Absuchen der Fläche mit Hilfe des Fernglases ohne zusätzliche Lokation durch auffliegende bzw. landende Vögel erwies sich als nicht praktikabel. Bei jeder Kontrolle wurde deshalb die Fläche streifenförmig in etwa 100 m Abstand abgelaufen, um anwesende Kleinvögel möglichst zum Auffliegen zu veranlassen. Alle Kontrollen erfolgten zwischen 11.00 und 14.00 Uhr.

Spornammernfeststellungen

Die Kontrollfläche wurde im Zeitraum vom 17. 11. 1992 bis 31. 3. 1993 17mal abgesucht. Dabei wurden Spornammern wie folgt angetroffen:

Datum	17.11.	14.12.	15.12.	11.1.	14.1.	19.1.	9.2.	23.2.	8.3.	11.3.
Anzahl	1	7–9	6	3	3	4	7	6	3	2

Alle Spornammern wurden zunächst nach dem Auffliegen an Hand der charakteristischen Flugrufe bestimmt. Soweit eine exaktere Determination der wieder

am Boden befindlichen Ammern möglich war, handelte es sich in der Mehrzahl um Vögel im 1. Winterkleid, nur zweimal (14. 12. und 14. 1.) wurde je 1 ♂ im Schlichtkleid erkannt. Meist harrten die Ammern lange am Boden aus und flogen erst in geringer Distanz vor dem Beobachter auf. Es ist deshalb auch nicht sicher, daß immer alle anwesenden Ammern registriert wurden. Die Beobachtungsreihe bei Salzfurkapelle, wohl meist dieselben Vögel, belegt den längsten durchgängigen Aufenthalt von Spornammern in Sachsen-Anhalt. Wie auch von zahlreichen anderen Nachweisen bekannt, waren die Spornammern stets mit Feldlerchen vergesellschaftet. Am 17. 11. wurde auch eine Schneeammer zusammen mit den Spornammern angetroffen.

Die Nachweise bei Salzfurkapelle waren Anlaß für weitere stichprobenartige Kontrollen auf geeignet erscheinenden Feldfluren in der Umgebung von Wolfen. Am 19. 1. 1993 wurden unweit des Ortes Reuden auf einer etwa 100 ha großen Brachfläche neben zahlreichen anderen Kleinvögeln ebenfalls 2 Spornammern festgestellt. Spätere Kontrollen waren dort erfolglos.

Eine weitere Feststellung gelang am 8. 3. 1993 in der Feldflur nördlich Siebenhausen. Auf einer ca. 70 ha großen Kleestoppelfläche wurden zusammen mit ca. 100 Feldlerchen abermals 6 Spornammern angetroffen. Auch hier waren weitere Kontrollen ohne Erfolg. Da nach dem 11. 3. auch bei Salzfurkapelle keine Spornammern mehr angetroffen wurden, kann angenommen werden, daß die ab 13. 3. einsetzende Frühlingswitterung die Spornammern zum Heimzug veranlaßt hat.

Literatur

- Gnielka, R. (1983a): Vogelwelt des Kreises Querfurt. Querfurt.
Gnielka, R. (1983b): Avifauna von Halle und Umgebung, 1. Halle.
Gnielka, R. (1983c): Avifaunistischer Jahresbericht 1980 für den Bezirk Halle. Apus 5, 112-122.
Gnielka, R. (1989a): Avifaunistischer Jahresbericht 1983 für den Bezirk Halle. Apus 7, 97-112.
Gnielka, R. (1989b): Avifaunistischer Jahresbericht 1984 für den Bezirk Halle. Apus 7, 112-124.
Haenschke, W., Hampe, H., Schubert, P., & E. Schwarze (1985): Die Vogelwelt von Dessau und Umgebung. 2. Teil. Naturwiss. Beitr. Mus. Dessau, Sonderheft.
Haensel, J., & H. König (1987): Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. Naturkundl. Jahresber. Museum Heineanum IX/6.
Keil, D. (1984): Die Vögel des Kreises Hettstedt. Apus 5, 149-208.
Klebb, W. (1984): Die Vögel des Saale-Unstrut-Gebietes um Weißenfels und Naumburg. Apus 5, 209-304.
Kuhlig, A., & K. Heini (1984): Die Vogelwelt des Kreises Bitterfeld (Teil 2). Sonderheft der Bitterfelder Heimatblätter.
Nicolai, B., Briesemeister, E., Stein, H., & K.-J. Seelig (1982): Avifaunistische Übersicht über die Passeriformes für das Gebiet des Ornithologischen Arbeitskreises „Mittelelbe-Börde“. Magdeburg.

- Rochlitzer, R., u. H. Kühnel (1979): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. Monographien aus dem Naumann-Museum (1). Köthen.
- Rohn, B. (1990): Spornammern in Halle-Neustadt. Apus 7, 274-275.
- Ryssel, A., & U. Schwarz (1981): Die Vogelwelt im Kreis Merseburg. Merseburger Land, Sonderheft 19.
- Schönfeld, M., Zuppke, U., u. H. Becher (1985): Die Vögel des Kreises Wittenberg – eine kommentierte Artenliste. Apus 6, 49-65.
- Spretke, T. (1986): Avifaunistischer Jahresbericht 1981 für den Bezirk Halle. Apus 6, 98-110.
- Spretke, T. (1987): Avifaunistischer Jahresbericht 1982 für den Bezirk Halle. Apus 6, 193-204.

Dietrich Sellin, Dubnaring 1, 17491 Greifswald

Die Brutvögel eines Villengebietes 1966-1992

Von Reinhard Gnielka

Das Untersuchungsgebiet

Lage: Im Nordteil der Stadt Halle, etwa 400 m südöstlich der Burg Giebichenstein.

Koordinaten: 11° 58' ö. L.; 51° 30' n. B. MTB Nr. 4437

Höhe über NN: Maximal 104,6 m, zur Saale hin bis auf etwa 80 m abfallend.

Fläche: 11,9 ha.

Teilflächen

1. Friedenstraße, 5 ha. Untersucht wurde ein 500 m langer Abschnitt zwischen der Reilstraße und dem Thomas-Müntzer-Gymnasium in einer Breite von durchschnittlich 100 m. Die Straße ist recht dicht mit 2-3geschossigen älteren Villen bebaut. Durch Anbauten und Errichten von Garagen vergrößerte sich die versiegelte Fläche von Jahr zu Jahr; sie bedeckte 1992 etwa 60% der Gesamtfläche, die gepflasterten Straßen und Fußwege eingeschlossen. Auf noch 350 m Länge ist die Straße beiderseits von etwa 80jährigen Kastanien, auch Linden, Ahornen und Robinien gesäumt. Koniferen fehlen in dem sonst abwechslungsreichen Grün der Grundstücke nahezu gänzlich.

2. Reichardts Garten, 4,9 ha, davon etwa 1,8 ha Rasen, Wege, Spielplatz. Historischer Kleinpark. In der Baumschicht dominieren ältere Laubbäume (Esche, Eiche, Linde, Bergahorn, auch Kastanie, Buche, Hainbuche, Schnurbaum, Platane). Eine hohe Schwarzkiefer und drei ältere Eiben sind die einzigen immergrünen Bäume. Die artenreiche Strauchschicht unterliegt von Zeit zu Zeit rigorosen Auslichtungen, so daß der Bestand der Gebüschbrüter von Jahr zu Jahr stark schwanken kann. Hauptstörungsfaktor für das bodennahe Vogelleben sind in dem belebten Park freilaufende Hunde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [8 4 1993](#)

Autor(en)/Author(s): Sellin Dietrich

Artikel/Article: [Spornammem im Landkreis Bitterfeld 170-172](#)